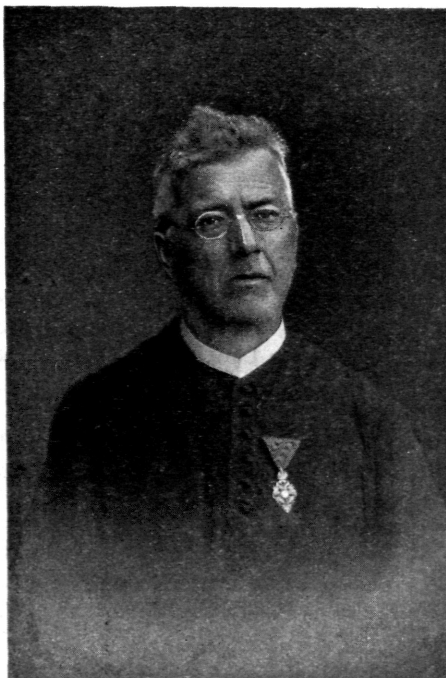
Prof. P. Gabriel Strobl †.

Von Abt Leander Czerny.



Am 23. Oktober 1910 brachte das Fremden-Blatt einen Nachruf auf den verstorbenen „Naturforscher von Admont“ P. Gabriel Strobl. Der Nachruf war verfrüht. Professor Strobl war wohl vom Schlage getroffen worden, lebte aber noch, linksseitig gelähmt, bis zum 15. März 1925.

Gabriel Strobl wurde am 3. November 1846 in Unzmarkt in Obersteiermark geboren. Er absolvierte mit Auszeichnung das Obergymnasium der Benediktiner in Kremsmünster, wo Professor Gotthard Hofstädter und der als Lichenolog bekannte Stiftsarzt Dr. Pötsch den so begabten Schüler mit Liebe zur Natur erfüllten. Schon als Gymnasiast widmete sich Strobl mit großem Eifer dem Studium der Moose und Flechten. Im Jahre 1866 trat er in das Benediktinerstift Admont ein, das ein Jahr zuvor einem Riesenbrande zum Opfer gefallen war. Auch das naturhistorische Kabinett war durch den Brand vollständig vernichtet worden. Strobl faßte nun schon als Novize den Entschluß, ein neues naturhistorisches Museum zu errichten. Während seiner theologischen Studien verwendete er alle freie Zeit auf dieses sein Lebenswerk. Nach Vollendung der theologischen Studien begleitete er Ende April 1871 Eduard R. v. Josch auf einer botanischen Reise nach dem kroatischen Litorale und den Inseln Veglia, Cherson und Lussin. Dieser Exkursion hatte sich auch der Altmeister illyrischer

Pflanzenkunde R. v. Tomasini von St. Peter aus angeschlossen. In das Jahr 1872 fällt Strobls erste botanische Reise nach Italien und Sizilien, die sein Herbarium mit vielen Seltenheiten bereicherte. In demselben Jahre bezog Strobl die Universität Innsbruck, wo er sich dem Studium der Naturgeschichte als Hauptfach und dem der Mathematik und Physik als Nebenfächer widmete. Reiche Schätze von Insekten, Pflanzen und Mineralien brachte er von seinen Exkursionen, die er von hier aus bis zum Gardasee und auf den Monte Baldo unternahm, in das werdende Museum zu Admont.

In den Oster- und Sommerferien 1873 und 1874 unternahm Strobl botanische Reisen nach Sizilien und zwar besonders nach den Nebroden und dem Aetna. Zugleich studierte er eifrig die für die Flora dieser hochinteressanten Gebirge wichtigen Herbarien in Neapel, Palermo und Catania, wobei er sich der zuvorkommenden Unterstützung der dortigen Botaniker, namentlich des in den Nebroden stationierten Dr. Med. Mina-Palumbo erfreuen konnte.

Nach Beendigung seiner Universitätsstudien und seiner Lehramtsprüfungen wirkte Strobl bis 1880 als Professor am Gymnasium der Benediktiner in Seitenstetten, wo er einen botanischen Garten anlegte, für den er vom Direktor des botanischen Gartens in Wien Hofrat Prof. Fenzl mehr als 2000 Samenarten erhielt. Die Gartenarbeiten verrichtete Prof. Strobl eigenhändig. Während seiner Lehrtätigkeit in Seitenstetten unternahm Strobl 1878 eine hauptsächlich botanischen Zwecken dienende Reise nach Südfrankreich und Spanien und 1879 eine besonders entomologischen Zwecken dienende nach dem Küstenlande und Dalmatien.

Von 1880—1887 wirkte Strobl am Gymnasium der Benediktiner in Melk. Hier befaßte er sich in seiner freien Zeit mit der Durchforschung der Umgebung in entomologischer Beziehung.

Nach Admont zurückgekehrt, übernahm er die Leitung des Privat-Untergymnasiums. Jetzt wandte sich Strobl fast ganz der Insektenwelt und der Ausgestaltung des naturhist. Museums zu.

Am 2. März 1904 unternahm er seine zweite entomologische Reise nach Spanien, von wo er wieder viel Neues für die Wissenschaft heimbrachte.

Am 8. April 1907 suchte er noch einmal mit dem Schreiber dieser Zeilen Spanien auf. Die Ergebnisse dieser Reise wurden

als „Spanische Dipteren III. Beitrag“ in den Verh. d. k. k. zoolog.-botan. Ges. Wien, 59 Bd. 1909 veröffentlicht.

Strobl wurde für sein Wirken durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet und von seinem Abte zum Subprior ernannt.

Wen der Weg einmal nach Admont führt, der versäume es nicht, einen Blick in das naturhistorische Museum des Stiftes zu tun. Es ist ganz Strobls Werk. Es ist unglaublich, daß ein Mensch ohne jede Hilfskraft ein solches Werk zustandebringen konnte, zumal wenn man bedenkt, daß Strobl als Ordensmann und Lehrer noch eine Menge Pflichten zu erfüllen hatte. Wer sich von der Reichhaltigkeit dieses Museums einen Begriff machen will, der nehme das von seinem Schöpfer verfaßte „Naturhistorische Museum der Benediktiner-Abtei Admont in Steiermark“ zur Hand, wo er auf 132 Seiten und vielen Tabellen den Bienenfleiß eines Benediktiners anstaunen kann. Dazu kommt noch die große literarische Tätigkeit Strobls, von der folgende in entomologischer Reihenfolge angeführten wissenschaftliche Arbeiten Zeugnis geben.

I. Botanische Arbeiten.

1869— Ausflug auf den Hochschwab (Oesterr. botan. Zeitschrift).
1869— Ausflug auf den Brucksattel (Oesterr. botan. Zeitschrift).
1870— Ausflug auf den Bösenstein (Oesterr. botan. Zeitschrift).
1871— Der Radstätter Tauern als Repräsentant der Ennstaler Kalk- und Urgebirgskette nebst einer Tabelle der nur auf Kalk, nur auf Urfels und auf beiden gemeinsam vorkommenden Alpenpflanzen des Ennstales. (Oesterr. botan. Zeitschr.)
1872— Aus der Frühlings-Flora und Fauna Illyriens. (Verh. zoolog.-botan. Ges. Wien).
1873— Auf die Höhe des Lichtmeßberges (b. Admont). (Oesterr. botan. Zeitschr.)
1874— Kurzer Bericht über meine Reise nach Sizilien. (Oesterr. botan. Zeitschr.)
1874— Ueber die Sclerantheen des Aetna und der Nebroden. (Oesterr. botan. Zeitschr.)
1875— Ueber die Vegetationsverhältnisse des Aetna. (Oesterr. botan. Zeitschr.)
1877— Studien über italienische Veilchen. (Oesterr. botan. Zeitschr.)

1878— Ueber die sizilianischen Arten der Gattung Ranunculus mit verdickten Wurzelfasern. (Oesterr. botan. Zeitschr.)

1878— Die Haller Mauern (b. Admont). Eine topogr.-tourist. Studie von Dr. Martinez und F. Rumpel mit naturhist. Beiträgen von Prof. P. Gabriel Strobl. (Verlag von Leuschner und Lubensky, Graz).

1878— Ueber die Vegetation des Aetna. (Mediz. Zeitschr. Innsbruck).

1878—1885— Flora der Nebroden mit Bezug auf die Flora ganz Siziliens. (Regensburger „Flora").

1880—1885— Flora des Aetna. (Oesterr. botan. Zeitschr.)

1880— Der Aetna und seine Vegetation. (Wissensch. Studien und Mitt. d. Benediktiner-Ordens).

1881—1883— Flora von Admont. (Gymnasial-Programm Melk).

1903— Die Dialypetalen der Nebroden Siziliens. (Verh. zoolog.-botan. Ges. Wien).

II. Zoologische Arbeiten.

1. Dipteren.

1880— Dipterologische Funde um Seitenstetten. (Gymn.-Progr. Seitenstetten).

1891— Zur Synonymie von Symballophthalmus pictipes Beck. (Wien, Ent. Zeitung).

1892— Die österreichischen Arten der Gattung Hilara Meig. (Verh. zoolog.-botan. Ges. Wien).

1892— Untersuchungen über die Gattung Spania Meig. (Wien, Ent. Zeitung).

1892— Zwei alpine Sapromyzen. (Wien, Ent. Zeitung).

1892— Zur Kenntnis und Verbreitung der Phoriden Oesterreichs. (Wien, Ent. Zeitung).

1892— Interessante österreichische Dolichopoden. (Wien, Ent. Zeitung).

1893— Die Anthomyinen Steiermarks. (Verh. zoolog.-botan. Ges. Wien).

1893— Beiträge zur Dipterenfauna des österr. Litorale. (Wien, Ent. Zeitung).

1893— Corrigenda zu meinem Aufsatze „Beiträge zur Dipterenfauna des österr. Litorale". (Wien, Ent. Zeitung).

1893— Neue österreichische Muscidae acalyptratae I. (Wien, Ent. Zeitung).

1893, 1894, 1895, 1898, 1910— Die Dipteren von Steiermark. (Mitt. Naturh. Ver. f. Steiermark, Jahrg. 1892, 1893, 1894, 1897 und 1909).

1894— Hilara longicornis n. sp. (Wien, Ent. Zeitg.)

1894— Anmerkungen zu Herrn Em. Pokorny's Aufsatz in den Verh. der k. k. zoolog.-botan. Ges. in Wien, Jahrg. 1893, S. 526—544. (Wien, Ent. Zeitg.)

1896— Siebenbürgische Zweiflügler. (Verh. siebenb. nat. Ver. Hermannstadt).

1898— Dipterenfauna von Bosnien, Herzegowina und Dalmatien. (In bosn. Uebersetzung im Glasnik Zem. Mus. Bosni Vol. 10).

1900— Dasselbe als vermehrte deutsche Auflage. (Wien, Wissensch. Mitt. aus Bosnien und der Herzegowina VII. B.)

1898—1900 Spanische Dipteren I. Beitrag. (Wien, Ent. Zeitung).

1901— Tiefs dipterologischer Nachlaß (Klagenfurter nat. Ver.)

1901— Erwiderung auf J. Bischofs Angriffe gegen meine Fauna von Bosnien. (Verh. zoolog.-botan. Ges. Wien).

1902— Neue Beiträge zur Dipterenfauna der Balkanhalbinsel. Bosnisch im Glasnik Zem. Mus. Bosni, deutsch 1904 in den Wissensch. Mitt. aus Bosnien. IX. B.

1906— Spanische Dipteren. II. Beitrag. (Mem. de la real sociedad esp. de hist nat., Madrid).

1909— Spanische Dipteren. III. Beitrag. Mit Abt Czerny. (Verh. zoolog.-botan. Ges. Wien).

1909— Neue österr. Muscidae acalypterae II. (Wien, Ent. Zeitg.)

2. Hymenopteren.

1895 und 1896— Beiträge zur geographischen Verbreitung der Tenthrediniden. (Wien, Ent. Zeitg.)

1900— Hymenopteren aus Ungarn und Siebenbürgen. (Verh. u. Mitt. des Siebenb. Ver. L. B.)

1900—1903— Ichneumoniden Steiermarks. (Mitt. Natur. Ver. Steierm.)

3. Neuropteren.

1905— Neuropteroiden Steiermarks. Mit Prof. Klapalek. (Naturh. Ver. f. Steierm.)

4. Hemipteren.

1900— Steirische Hemipteren. (Mitt. Naturh. Ver. f. Steierm.)

5. Coleopteren.

1871— Mitwirkung bei C. Brancsik: Die Käfer von Steiermark. (Graz).

Außer diesen wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlichte Strobl noch viele Feuilletons und Reisebeschreibungen, z. B. „Eine Frühlingsreise nach dem Süden“ (256 Seiten, Grazer Vereinsdruckerei 1872), „Reiseerinnerungen aus Sizilien“ (631 Seiten, Grazer Vereinsdruckerei 1878), „Eine Sommerreise nach Spanien“ (614 Seiten, Grazer Vereinsdruckerei 1880).

Herrn Direktor Dr. Heinrich Schmaus, Kustos des naturhistorischen Stiftsmuseums in Admont, sei für einige wertvolle Mitteilungen hier der geziemende Dank ausgesprochen.